

"Kraftideal = eiserne Organisation"

Autor(en): **Kohl, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Richard Feldhaus hat im Salmensaal, ferner in Binningen und Birsfelden drei Vorträge gehalten, die wir durch Subvention unterstützten.

Wie üblich, haben wir unseren Mitgliedern die Quartalsnummern des Vereinsorgans auf Sektionskosten zugestellt. Ausserdem erhielten 26 öffentliche Lokale unserer Stadt alle 12 Monatsnummern dieser Zeitschrift durch uns.

Der Vorstand unserer Sektion setzte sich im Jahre 1915 folgendermassen zusammen: Präsident: Herr R. Geering-Christ; Vizepräsident: Herr Pfarrer Karl Weckerle; Aktuar: Herr Dr. Hanns Bächtold; Kassier: Herr Hans Müller-Immler; Beisitzer: Herr Alphons Burckhardt, Herr Wilhelm Eckenstein, Herr Richard Feldhaus, Frau Clementine Feldhaus, Herr Dr. Louis Reinhardt, Fräulein Irma Rusca, Herr J. Schneider-Matzinger, Herr Hugo Schuster.

Unsere Kasse weist im Jahre 1915 an Einnahmen Fr. 2012.95, an Ausgaben Fr. 1901.18 auf. Es bleibt somit ein Kassensaldo auf neue Rechnung von Franken 110.97. Vermögensbestand Fr. 1968.57.

Unsere Mitgliederzahl, die wir im Vorjahre mit 720 notieren konnten, beträgt im gegenwärtigen Augenblick 611. Ausserdem zählen sich zu uns sechs Vereine als Kollektivmitglieder, die selbst viele hundert Mitglieder zählen.

Wir haben einen Rückschlag in unserer Mitgliederzahl zu verzeichnen. Indessen ist die Zahl der Austritte nur unbedeutend grösser als in anderen Jahren. Jedoch wurden sonst die Austritte durch Neuanmeldungen ausgeglichen, und das ist in diesem Jahre, infolge der mangelnden Werbetätigkeit, die sonst hauptsächlich bei grossen Vortragsanlässen ausgeübt wird, weggefallen.

Von den 19 Sektionen der Schweizerischen Friedensgesellschaft haben 8 es nicht gewagt, im Jahre 1915 den Mitgliederbeitrag zu erheben, weil sie angesichts der durch den Krieg herbeigeführten Notlage befürchteten allzu vielen Austritten entgegenzusehen. Wir haben diesen Weg nicht beschritten, weil wir dafür halten, dass der Minimalbeitrag von 1 Fr. von jedem Mitglied geleistet werden kann, das überhaupt Interesse an unserer Bewegung nimmt. Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Mitglieder muss uns wichtig sein.

An diese in der Zeit der Prüfung bewährten Mitglieder appellieren wir zum Schlusse, indem wir sie auffordern, sich stets eifriger in den Dienst unserer Sache zu stellen, die ja mehr als jemals gerechtfertigt dasteht angesichts des katastrophalen Niederganges unserer gepriesenen Kultur, herbeigeführt durch den brutalsten Erbfeind des Menschengeschlechts: den Krieg!

Der Präsident der Sektion Basel
der Schweizerischen Friedensgesellschaft:
R. Geering-Christ.

„Kraftideal = eiserne Organisation.“

In den Metropolen Europas sind mir stets die massiven, festungsartigen öffentlichen Bauten aufgefallen, die gleichsam drohend die Staatsgewalt verkörpern. Alle Staatsgebäude machen diesen Eindruck. Erdrückend, schwer, hoch, alles überragend, und mir scheint, dass dieser Eindruck ein gewollter ist, um dem einfachen Manne aus dem Volke Respekt, Furcht einzuflössen, um ihm zu imponieren. Die Steinkolosse sind sozusagen permanente Zeugen des Machtprinzips, des Gewaltsystems, des Kraftideals, das die Welt beherrscht und den Menschengestalt ver-

blendet. Diese plumpen, geschmacklosen Tempel des Götzten „Kraft“ sind die äusseren Wahrzeichen jenes Geistes, der die Menschheit unterjocht und sie an den Rand des Abgrunds gebracht hat. Die Machtanbetung in allen ihren Formen ist der Menschheit zum Verhängnis geworden. Die „eiserne“ Organisation hat wohl einem Teil der Menschheit in gewisser Hinsicht materielle Vorteile gebracht, aber der Schaden ist weit grösser für die Mehrheit; denn Härte, Grausamkeit und Unterdrückung sind nie Kulturfaktoren gewesen, und die Unterdrückten haben sich, früher oder später, noch immer an ihren Unterdrückern blutig gerächt. Wer in allen Dingen zuerst die Kraft bewundert und anbetet, lässt sich auch leicht durch Macht und Gewalt imponieren, der sieht in Gehorsam und Unterwürfigkeit nur Untertanentugenden; aber gerade diese Tugenden sind es von jeher gewesen, die jede Menschenveredelung verhindert haben. Eine „eiserne“ Organisation passt für Sklaven, die ihr Erdenglück im Materialismus finden. Der wahre Fortschritt der Menschheit jedoch, ein höheres Seelenleben, das in der Nächstenliebe wurzelt, kann nur von „Freien“ angestrebt werden, von solchen, die der „Kultur“ entsagen, d. h. die weder vor der „Kraft“ im Staube liegen, noch die „eiserne“ Organisation bewundern!
W. Kohl.

Pazifistische Rundschau.

Vom 13. bis zum 20. März fand in Kandersteg ein Kongress des internationalen Klubs „Concord“ statt für das Zusammenarbeiten aller Freunde eines dauerhaften Friedens. Referate hielten u. a. Pfarrer v. Greyerz über die Tätigkeit der Kirche auf dem Gebiete der Friedensbewegung und A. E. Lademann über Massnahmen im Kampfe gegen die Völkerverhetzung.

*

Der Sekretär des Internationalen sozialistischen Bureaus, Huysmans, hatte eine Unterredung mit den Vertretern des ausführenden Ausschusses der britischen sozialistischen Partei. Huysmans legte die Bemühungen dar, welche das Bureau seit dem Kriegsbeginn gemacht habe, um in Fühlung mit den verschiedenen Abteilungen in den einzelnen Ländern zu bleiben. Es entspann sich eine Diskussion darüber, jetzt durch die verschiedenen Abteilungen sowohl in neutralen als kriegführenden Ländern die Fragen erörtern zu lassen, die etwa zu einem Frieden führen könnten. Die britische sozialistische Partei erklärte sich für eine sofortige Besprechung dieser Fragen im Interesse der Internationale.

*

In der italienischen Kammer erklärte der sozialistische Abgeordnete Turati, er bleibe stets von der Nutzlosigkeit der Kriege überzeugt, weil das Gute niemals aus der Gewalt entstehe. Er und seine Freunde würden ihren Grundsätzen treu bleiben, bis die Zeit ihnen Gerechtigkeit widerfahren lasse. Dies sei der Grund, weshalb sie gegen das Kabinett stimmten.

*

Im französischen Parlament äusserte sich Minister Ribot dahin, dass das Ende des Krieges in Sicht sei.

*

Bedeutsam ist der Austritt des Reichstagsabgeordneten Haas und Genossen aus der sozialistischen Reichstagsfraktion und deren Zusammenschluss zu